

## EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU)

## EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU)

Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Nr. 154 (deutsch) 14. Dezember 2017



*Einer seit 1998 gepflegten Tradition folgend, sorgten auch diesmal die Europaabgeordneten der Österreichischen Volkspartei für einen echten Christbaum im Brüsseler Parlamentsgebäude. Die knapp 4 m hohe Nordmantanne stammt aus Maria Laach am Jauerling. Geschmückt ist sie mit mundgeblasenen und handbemalten Gablonzer Baumkugeln. Bis vor 20 Jahren mussten die Abgeordneten, Mitarbeiter und Besucher mit einem Baum aus Plastik vorliebnehmen. 2.v. links. : Heinz K. Becker, Generalsekretär des Seniorenbundes und Vizepräsident der ESU.*

### ESU nimmt Kurs auf die Europawahlen

Sitzung des Präsidiums mit Prominenten

**LEUVEN.** Die Nachricht von der Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels durch die USA hatte sich gerade herumgesprochen, als das Präsidium der ESU in der flandrischen Universitätsstadt Leuven nahe Brüssel zum letzten Mal in diesem Jahr zusammentrat. Und es war zu erwarten, dass die Entscheidung Trumps international ein geteiltes Echo haben

**würde. Dass der amerikanische Beschluss den Friedensprozess fördern würde, erwartete kaum jemand. Die befürchteten neuen Gefahren für Leib und Leben im Heiligen Land und in den benachbarten arabischen Ländern sind inzwischen Realität. Die vor dem Brandenburger Tor in Berlin skandierten antijüdischen und antiisraelischen Losungen sind verabscheuungswürdig.**

Das alles macht die Stärkung Europas umso dringlicher. Jahrzehntlang war unser Kontinent ein Synonym für Stabilität, Freiheit und Menschenwürde mit Vorbildcharakter für andere Regionen, und das sollte er nach dem Willen der Europäischen Volkspartei EVP/EPP wieder werden. Diesem Anliegen fühlt sich auch die ESU verpflichtet. In ihrer Kongress-Deklaration von 2016 forderte sie von der Politik, alles zu tun, was das Vertrauen der Bürger in die Europäische Union stärken kann. Es gelte, „die Werte hochzuhalten, die uns den Frieden und den Wohlstand in Europa gebracht haben“, hieß es da.



*Nach längerer Pause wieder dabei und von Prof. An Hermans herzlich begrüßt: ihr Amtsvorgänger Dr. Bernhard Worms. Im Hintergrund wartet Janusz Marszalek (PL) auf die Gelegenheit, einen Weihnachtsengel aus Oswiecim zu übergeben.*

Im Bewusstsein ihrer Mitverantwortung für diesen Prozess beriet nun die Europäische Senioren Union mit ihrem Präsidium vom 8. bis 10. Dezember geeignete Schritte zu diesem Ziel. Die von Präsidentin Prof. An Hermans geladenen Politiker waren sich darin einig, dass dem vereinten Europa, speziell der EU als Gesamtheit wie allen ihren Mitgliedsstaaten, für die Bewahrung von Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten ein Auftrag von überragender Bedeutung zugewachsen ist.

So verwunderte es nicht, dass die Vorträge und Diskussionen jetzt bereits um die Kampagne zu den Europawahlen 2019 kreisten - rund 18 Monate vor dem Termin. Um möglichst viele Bürger zur Stimmabgabe – vorrangig für die Kandidaten aus EVP-Mitgliedsparteien – zu gewinnen, müssen deren Anliegen und Wünsche frühzeitig erforscht, in praktisches Handeln umgesetzt und somit Vertrauen (zurück)gewonnen werden, hieß es übereinstimmend. Mit dieser Sicht folgten die Redner der von Prof. Dr. An Hermans als Ziel der Sitzung genannte Sensibilisierung und Motivation unserer Mitgliedsverbände für die Wahlen zum Europäischen Parlament und ihre gründliche Vorbereitung.

## Spitzenkandidaten -Kür in Helsinki angekündigt

**Federico Ottavio Reho** vom Wilfried-Martens-Center für Europäische Studien hat festgestellt, dass die Bürger nach Überwindung der schweren Krisen „positiver über die EU denken als vorher“, was ihn zuversichtlich stimme.

Für Siegfried **Muresan**, Mitglied des Europäischen Parlaments, zählt die „Klare Kante gegenüber der Türkei“ (deutliche Kritik an Menschenrechtsverletzungen; Reduzierung des Geldflusses im Vorfeld von EU-Beitrittsverhandlungen) zu den bemerkenswerten Ergebnissen koordinierter Politik der EU im zu Ende gehenden Jahr. Mit Genugtuung merkte er an, dass mit Jean-Claude Juncker, Antonio Tajani und Donald Tusk die wichtigsten Führungspositionen der EU aus der EVP-Familie stammen. Für Anfang November 2018 kündigte er einen Kongress der EVP in Helsinki an, auf dem der Spitzenkandidat für den Vorsitz der Europäischen Kommission (gegenwärtig Juncker) gewählt wird.

Für **Steven Van Ackere** ist es wichtig, dass die „EU in Bewegung bleibt“ und sich mit einer „neuen politischen Inspiration“ den aktuellen Aufgaben stellt. Dass sie dabei erfolgreich sein kann, hätte sie 2017 mehrfach bewiesen, wenn auch die fehlende Solidarität einiger EU-Staaten bei der verabredeten Aufnahme von Flüchtlingen beklagenswert und nicht hinnehmbar sei, so der frühere belgische Außenminister. Er plädiert dafür, der Bekämpfung von Fluchtursachen vor Ort mehr Gewicht zu geben.



*Präsidentin An Hermans mit dem Stellv. EVP-Generalsekretär Luc Vandeputte*

**Luc Vandeputte** setzt darauf, dass die Kür des Kommissionsvorsitzenden von Vorschlägen aus den EU-Mitgliedsstaaten flankiert wird. Von der Bitte des Stellv. EVP-Generalsekretärs, ihm Anregungen für Inhalte, Formen und Beteiligte der Wahlkampagne mitzugeben, machte **Guido Dumon** gleich doppelt Gebrauch: Er wüschte sich, dass der Spitzenkandidat mit möglichst vielen Bürgern in Kontakt tritt und sich die von der EVP verantworteten Medien einer klaren, verständlichen Sprache bedienen. Hierin sieht der ESU-Generalsekretär eine wichtige Voraussetzung für die Gewinnung von Wählern

für unsere Sache. Er stellte auch die Frage. „Wie erreichen wir, dass jede ESU-Mitgliedsorganisation über eine Facebook-Seite verfügt?“

Vom regelmäßigen Gebrauch der sozialen Medien durch Ältere verspricht sich **Matteo Albania** bessere Kontakte der EVP zu ihren potentiellen Wählern. Als Verantwortlicher für Kommunikation und Werbung in der EVP sei er bereit, Senioren beim Umgang mit modernen Medien behilflich zu sein. (Kontaktadressen: E-Mail: [ma@epp.eu](mailto:ma@epp.eu); Twitter: @m\_albania). In diesem Zusammenhang bemerkte **Leif Hallberg**, ESU-Ehrenvorsitzender (Stockholm): „Unsere Mission ist es, auch die anderen zu informieren und zu motivieren, die Jüngeren eingeschlossen.“ Es gelte ebenso, unseren Neubürgern vor Wahlen zu nationalen Parlamenten der nächsten Monate die Überzeugung zu vermitteln: „Europa ist für uns alle wichtig.“



*Links: Carmen Quintanilla Barba (E), die mit einem Situationsbericht über Katalonien auf interessierte Zuhörer stieß. Neben ihr Antonis Demetriades, der dem Präsidium die druckfrische Ausgabe des zypriotischen Senioren-Magazins mit einem ausführlichen Bericht über die 8. Regionalkonferenz der Mittelmeer-Anrainerstaaten in Nikosia (CY) mitbrachte.*

*Rechtes Bild: Etienne Vanderroost (BE), Leif Hallberg (S), Prof. Nikolai Andreev (BG) und Ann Räämet (EST)*

## Politiker und Wähler zusammenbringen

Hallberg stellte der AGE-Plattform ein gutes Zeugnis aus. Aus langjähriger Tätigkeit bei AGE im Auftrag der ESU könne er sagen: „AGE ist der wichtigste Sachwalter für die Belange der älteren Generation in Europa.“ Deren Abteilungsleiter **Maciej Kucharczyk** teilte mit, dass auf dem Arbeitsmarkt in den Jahren seit den Europawahlen 2014 wieder mehr Ältere eine Beschäftigung finden; altersfreundliche Tendenzen gäbe es auch in anderen Bereichen der Wirtschaft. Er setze sich für Maßnahmen ein, die die Strategie Europa 2020 an neue Herausforderungen angepasst fortführen. Wie zuvor schon **An Hermans** plädierte er dafür, dass alle Seniorenverbände den 29. April eines jeden Jahres, den Europäischen Tag des Generationendialogs, für besondere Aktivitäten zu nutzen. Diese und jede weitere Gelegenheit sollte genutzt werden – so **Etienne Vanderroost** (B), Schatzmeister der ESU –, um Politiker und demnächst vor allem Kandidaten für das Europaparlament mit ihren Wählern aus allen Generationen in Kontakt zu bringen. **Prof. Nikolai Andreev** (BG) hält es für unerlässlich, dass sich der Spitzenkandidat auf seinen Wahlkampftouren quer durch Europa von

den ESU-Führern begleiten lässt. Diese Auftritte müssten die Erwartungen der Bürger an Europa zum Hauptinhalt haben, betonte beide. **Dr. Gabriele Peus-Bispinck** (D) äußerte die Erwartung, dass auch viele Senioren diese Chance wahrnehmen. Dabei sollten auch soziale Fragen, wie die geringe Rentenhöhe in den osteuropäischen Ländern zur Sprache kommen, forderte **Elke Garczyk** (D/Bayern). Für **Carmen Quintanilla Barba** (E) ist die starke Diskriminierung älterer Leute eine Diskussion mit den Spitzenpolitikern wert. **Andreev** (BG) und **Antonis Demetriades** (CY) wollen, dass die Defizite bei der Integration von Flüchtlingen in ihren Ländern thematisiert werden. **Christine von Stefenelli** (I/Südtirol) gab bei dieser Gelegenheit zum Besten, dass in ihrer Region „Angst vor Flüchtlingen“ überwiegend dort herrsche, wo es vor Ort gar keine gibt! Auch **Guido Dumon** (B) sprach am Beispiel der Stadt Antwerpen von Differenzen zwischen Empfindung und Realität: Statt eines weithin vermuteten Migrantenteils von 40 % seien in Wahrheit ganze 8 Prozent gezählt worden.



*Dr. Christine von Stefenelli (I/Südtirol) im Gespräch mit dem Referenten Federico Ottavio Reho.*

*Bild rechts: Dr. Gabriele Peus-Bispinck (D) mit den rührigen Damen der Organisation: Yolande Vanderoogenbroek und Michelle Verraecke (v.l.n.r.)*

### Dara Murphy: “ ESU – Stimme der Älteren“

In einer Videobotschaft, die **Nathan Shepura**, Politischer Berater der EVP, kommentierte, stellte **Dara Murphy** den Senioren ein gutes Zeugnis aus. Sie hätten eigene Vorstellungen und Ziele, die für die Wahlkampagne von Bedeutung seien. Die Älteren wüssten am besten zu schätzen, was durch das integrierte Europa in den vergangenen 60 Jahren erreicht wurde und was nun auf dem Spiel steht. Der EVP-Vizepräsident und Wahlkampfmanager setzt in die Mitwirkung aller ESU-Verbände große Hoffnungen, da sie „die Stimme der Älteren“ sind. „Was die Mitgliedsorganisationen der ESU tun, ist für uns sehr wichtig“, bemerkte er stellte er mit Nachdruck fest.

### An Hermans: Die Älteren ernst nehmen

Wir sollten alle dafür sorgen, „dass für mehr Menschen als bisher EUROPA wichtig wird“, betonte Präsidentin **Prof. Dr. Hermans** Vorträge und Diskussion zusammenfassend. Die uns im besonderen anvertrauten ä l t e r e n Mitbürger müssen die Erfahrung machen, dass sie ernst genommen werden.

Unser gemeinsames Ziel ist es, dass sie auch in fortgeschrittenem Alter mit sozialer Sicherheit, umfassender gesellschaftlicher Teilhabe und Chancen zum „Lebenslangen Lernen“ rechnen können. Das sei nicht zuletzt ein Anliegen, das der am 10. Dezember begangene **Internationale Tag der Menschenrechte** von allen politischen Akteuren erwartet. Die ESU werde sich weiterhin in diesem Sinne engagieren.

Die Vorbereitung der Europawahlen wird im Exekutivkomitee und in der Sommerakademie erneut thematisiert. betonte An Hermans abschließend. Dem Präsidium lag dazu der Entwurf eines Strategiepapiers vor.



*Elke Garczyk (D/Bayern) mit dem Redakteur*

### **Bernhard WORMS: „EUROPA lohnt das Engagement“**

Der Ehrenvorsitzende der CDU-Senioren-Union und frühere Präsident der ESU, Dr. Bernhard Worms (D), äußerte sich vor dem Präsidium erfreut über die Entwicklung der ESU und sprach den leitenden Persönlichkeiten aus Belgien wie allen anderen Aktiven seine Anerkennung aus. Aus langjähriger politischer Tätigkeit, die bis zu Konrad Adenauer zurückreicht, wisse er, dass sich der Einsatz für EUROPA lohnt – allen Hemmnissen und zeitweiligen Enttäuschungen zum Trotz. Mit Blick auf die Europawahlen 2019 sprach sich Worms für eine intellektuelle Auseinandersetzung aus, die den Menschen als Ausgangs- und Mittelpunkt allen Handelns betrachtet. Es gelte, in klarer Sprache Position zu beziehen und dabei „unser nächstes erreichbares Ziel“ konkret zu benennen. Aus der Erkenntnis, „dass es dem Menschen nicht bestimmt ist, zum Flüchtling zu werden, sind Konsequenzen zu ziehen, und die sehe ich in der Bekämpfung von Fluchtursachen“, erklärte er unter Beifall seiner Freunde. Für die Auswahl von Kandidaten des Europaparlaments habe zu gelten, ob der Betreffende bereit ist, die Werte unseres Glaubens zu verteidigen. Er appellierte an alle Entscheidungsträger, auch jüngere Personen zu benennen. Der „Versorgung“ langgedienter Funktionäre erteilte Worms eine Abfuhr.

## **ESU-Termine 2018**

19.-20.April: Stockholm (SE): 20jähriges Bestehen Christlich-Demokratischer Seniorenverband /Kristdemokraterna Seniors

23.April: Brüssel: Präsidium

24.April: Brüssel: Konferenz mit der Jungen EVP (YEPP) zum Europäischen Tag der Solidarität

#### zwischen den Generationen

- 24.April: Brüssel: Exekutivkomitee
- 27.-28.April: Aachen (DE): Regionalkonferenz. Thema: „Älter werden in der Euroregion“
- 08.-09.Mai: Oslo (NO): Regionalkonferenz. Thema: „Solidarität der Generationen“
- 17.- 19.Mai: Vilnius (LT): Regionalkonferenz. Thema: „Brücken zu Solidarität und Zusammenhalt in den Baltischen Staaten“
06. Juli: Wien: Präsidium  
Exekutivkomitee  
Jubiläum „10. Sommerakademie für Führungskräfte“
- 07.-09. Juli: Wien: 10. Sommerakademie
- 06.-08.Sept.: Bozen (Italien/Südtirol): Regionalkonferenz
- 07.-08.Nov.: Helsinki (FIN): EVP-Kongress
- 23.-24.Nov.: Leuven (B): Präsidium

#### Weitere Veranstaltungen der Mitgliedsverbände

- 20.April: Berlin (D): „30 Jahre Senioren-Union der CDU“
- Mai (?): Sofia (BG): „10 Jahre SGERB“ (Seniorenverband der Partei GERB)

## Slowenien: Kongress der SDS-Senioren

**Ljubljana.** Auf ihrem 6. Kongress verabschiedeten die Delegierten der SDS-Senioren am 9. Dezember eine an die Regierung gerichtete Resolution. Darin wird eine klare Entwicklungsstrategie in der Familienpolitik angemahnt. Gefordert wird überdies eine Analyse über „das Verhältnis von Renten, sozialer Sicherheit und anderen Formen sozialer Leistungen einerseits sowie Arbeitsmöglichkeiten für ältere Bürger andererseits.“

In seiner Grundsatzrede erklärte der frühere Präsident Slowenien, Janez Jansen, dass es im strategischen Interesse des Landes liege, die Geburtenrate zu erhöhen und für mehr Jobs zu sorgen. Er zeigte Wege zur Bewältigung des Demografischen Wandels auf, der mit der Erhöhung der Rentenbezüge einhergehen müsse.



*Ljubljana: Kongress der SDS-Senioren. Blick in den Saal. 1.Reihe 6 .v. rechts. Zwone Zinraj, der nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hatte.*

Der Kongress ist das höchste Organ des Seniorenverbandes, tritt alle vier Jahre zusammen und wählt das Präsidium. An der Spitze der Organisation mit ihren 10.500 Mitgliedern im ganzen Land steht nunmehr Bronko Sumenjok, teilt ESU-Vizepräsident Zwone Zinrajh mit. SDS steht für Slowenische Volkspartei.

## Südtiroler Senioren: Landesversammlung hat gewählt

**Bozen.** Landesversammlungen sind Höhepunkte im Leben der SVP-Senioren (SVP steht für Südtiroler Volkspartei), da sie mit der Wahl zum Vorstand verbunden sind. Im November erhielt erneut Otto von Delleman das Vertrauen als Vorsitzender. Als seine Stellvertreter wiedergewählt wurden auch Christine von Stefenelli, Vizepräsidentin der ESU, und Helmut Benzler. Der Regionalpresse zufolge analysierte von Delleman die Situation vieler älterer Bürger in Südtirol, die unter Einsamkeit leiden. Die Seniorenbewegung setzt sich für zeitgemäße Wohnformen, Zentren für pflegebedürftige Bürger, Mehrgenerationenhäuser und Seniorengenossenschaften ein. Auch eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe könne das Leben vieler Hilfsbedürftiger erleichtern und ihnen den Verbleib in vertrauter Umgebung ermöglichen, stellte der Vorsitzende fest.

*Leuven: Universitätsstadt mit Herz und Süßigkeiten*



*Ob die Abschiedsküsse am Bahnhof nach dem Verzehr von Kräuterbonbons vom Leuener Weihnachtsmarkt noch besser schmecken?*

### **Hilfe für Flüchtlinge in der Türkei**

Brüssel. Mit der Bereitstellung von weiteren 700 Millionen Euro will die EU das Leben besonders bedürftiger Flüchtlinge erleichtern, die vertragsgemäß in der Türkei ausharren, melden verschiedene Medien. Der allergrößte Teil der Summe ist für Verpflegung und Güter des täglichen Bedarfs bestimmt. Die Nothilfe kommt EU-Angaben zufolge 1,1 Millionen zugute, das heißt etwa einem Drittel der im Land lebenden Migranten. 50 Millionen Euro sind für ein Bildungsprogramm der UNESCO vorgesehen.

### **Letzte Meldung: EVP bezieht Position**

Die Fraktion der Europäischen Volkspartei EVP/EPP hat sich auf ihrer letzten Sitzung 2017 von den antijüdischen und antiisraelischen Ausschreitungen in Berlin und Göteborg distanziert. Ihr Vorsitzender Manfred Weber sprach am 13. Dezember vom Missbrauch des Demonstrationsrechtes und forderte von den betreffenden Regierungen die nötigen Konsequenzen. Die EVP sieht die von Trump in Bezug auf Jerusalem getroffene Entscheidung kritisch. Eine Befriedung der Region könne langfristig nur durch die Zweistaatenlösung erreicht werden.

Auf Vorschlag der EVP-Fraktion und im Einvernehmen mit den Liberalen im Europaparlament wurde die Opposition in Venezuela mit dem Sacharow-Preis ausgezeichnet. Damit sei die Botschaft an alle demokratischen Kräfte verbunden: „Wir stehen an eurer Seite“, betonte Weber.

---

#### **IMPRESSUM**

**Redaktion: Ulrich Winz, Mitglied im Deutschen Verband der Pressejournalisten (DVPJ)**

***ulrich.winz@web.de***

***ESU: Rue de Commerce/Handelsstraat 10, 1000 Brussels; Tel.: +32 2309 2866;***

Internet (Website): [www.esu-epp.eu](http://www.esu-epp.eu); E-Mail: [esu@epp.eu](mailto:esu@epp.eu); Facebook.com/esu.eu.

*Eine englische Version ist in Vorbereitung*